Zur Leistung des SPORT-Szenarios bei der Konzeptualisierung der Kommunalwahlen 2024 in Polen (am Beispiel der polnischen Online-Presse)

In dem vorliegenden Beitrag wird die Leistung des SPORT-Szenarios bei der Konzeptualisierung der Kommunalwahlen in Polen 2024 untersucht. Anhand der Analyse der polnischen Online-Presse, die sich auf 27 Artikel stützt, soll ermittelt werden, wie sich die SPORT-Metaphorik sowohl in den Titeln als auch im Text des Artikels lexikalisch niederschlägt und welche Funktion sie erfüllt. Um das Wesen und die Rolle der konzeptuellen Metapher bei der Versprachlichung abstrakter, also auch politischer Inhalte nachzuweisen, wird im theoretischen Teil auf das Konzept der Idealisierten Kognitiven Modelle von Lakoff (1987) eingegangen, das als gewisse Erweiterung der Kognitiven Metaphertheorie von Lakoff und Johnson (1980) zu betrachten ist. Behandelt wurden auch das Konzept ergänzende Theorien wie Roschs Prototypentheorie, Johnsons Image-Schemata, Langackers Kognitive Grammatik und Fillmores Frame-Konzept. Die Bedeutung des Frame-Begriffs zeigt sich besonders in der von Lakoff (1987) eingeführten Subkategorie des propositionalen Modelltyps, dem sogenannten Szenario. Dieses stellt eine Vielzahl von Alltagssituationen als festgelegte Wissensstrukturen dar, deren einzelne Bestandteile erst im Kontext des gesamten Modells verständlich werden. Die durchgeführte Analyse zeigt, dass die SPORT-Metaphorik nicht nur ein kreatives und ornamentales Potenzial besitzt, sondern auch eine aufschlussreiche Rolle bei der Vermittlung politischer Thematik spielt, indem sie den Zielbereich KOMMUNALWAHLEN IN POLEN 2024 einem breiten Lesepublikum zugänglicher macht und sich positiv auf die Kohärenz der untersuchten Artikel auswirkt.

Schlüsselwörter: konzeptuelle Metapher, Sport-Szenario, Politik

The Meaning of the SPORT Scenario in the Conceptualization of the 2024 Local Elections in Poland (Using the Example of the Polish Online Press)

This paper examines the role of the SPORT scenario in conceptualizing the local elections in Poland in 2024. Based on an analysis of the Polish online press, which draws on 27 articles, the study aims to determine how sports metaphors are lexically reflected in both the headlines and the body of the articles, and what function they serve. To demonstrate the nature and role of conceptual metaphors in the verbalization of political content, the theoretical part refers to the concept of Idealized Cognitive Models by Lakoff (1987), which is considered an extension of the Cognitive Metaphor Theory by Lakoff and Johnson (1980). Complementary theories such as Rosch's prototype theory, Johnson's image schemas, Langacker's cognitive grammar, and Fillmore's frame concept were also discussed. The significance of the frame concept is particularly evident in the subcategory of the propositional model type introduced by Lakoff (1987), the so-called scenario. This represents a variety of everyday situations as fixed knowledge structures, the individual components of which only become comprehensible within the context of the entire model. The conducted analysis shows that the SPORTS metaphor not only possesses a creative and decorative potential but also plays an insightful role in conveying political topics by making the target area of LOCAL

ELECTIONS IN POLAND 2024 more accessible to a broad readership and positively contributing to the coherence of the analyzed articles.

Keywords: conceptual metaphor, sport script, politics

Author: Marta Anna Gierzyńska, University of Warmia and Mazury in Olsztyn, ul. Kurta Obitya 1, 10-692 Olsztyn, Poland, e-mail: marta.gierzynska@uwm.edu.pl

Received: 19.11.2024

Accepted: 25.1.2025

1. Einleitung

Das Wesen der konzeptuellen Metapher liegt der Kognitiven Metapherntheorie von Lakoff und Johnson (1980) zugrunde, die sie über ihre traditionelle und lang herrschende Anschauung als Stilmittel der poetischen Sprache hinausgehoben haben. Dank diesem kognitiven Ansatz wurde endgültig und eindeutig eingesehen¹, dass die metaphorischen Ausdrücke unser Denken und dessen Strukturen organisieren. Indem sie auf uns bekannte physische und kulturelle Erfahrungen zurückgreifen, spielen sie eine entscheidende Rolle dabei, komplexe und schwer erfassbare Themen verständlicher zu machen (vgl. Zybatow 2011: 45). Zu den vertrauten Herkunftsdomänen gehört auch das SPORT-Szenario², dessen Strukturen während der metaphorischen Projektion auf abstrakte Domänen übertragen werden. Seine Wirksamkeit erweist sich auch bei der Vermittlung politischer Inhalte als besonders relevant. Ziel dieses Beitrags ist es, zu untersuchen, wie dieser Quellbereich zur Konzeptualisierung der KOMMUNALWAHLEN IN POLEN 2024 beiträgt. Die Analyse basiert auf Artikeln aus polnischen Onlinenportalen und stützt sich auf das Konzept der Idealisierten Kognitiven Modelle nach Lakoff (1987). Um diesem Ansatz auf den Grund zu gehen, wurden im theoretischen Teil auch das Konzept ergänzende Theorien behandelt.

2. Zum Konzept der idealisierten Metaphernmodelle

Nach der ursprünglichen Klassifizierung der konzeptuellen Metaphorik von Lakoff und Johnson (1980: 25) unterscheiden wir ontologische (sinnlich nicht wahrnehmbare Konzepte werden als Substanzen oder Objekte konzeptualisiert, z. B. INFLATION IST EIN OBJEKT), räumlich-orientierte (abstrakte Konzepte werden in Bezug auf physische Raumvorstellungen wie *oben*, *unten* verstanden, z. B. UNTEN IST NEGATIV) und

¹ Den Weg in Richtung der kognitiven Metaphernforschung ebneten viele andere Ansätze, wie z. B. die Interaktionstheorie von Richard und Black, die pragmatische Theorie der Metapher von Searle oder die Bildfeldtheorie von Weinrich, deren Charakterisierung die Rahmen dieses Beitrags sprengen würde. Ihre detaillierte Beschreibung ist u. a. in den Arbeiten von Drewer (2003), Jäkel (1997), Debatin (1997) oder Gierzyńska (2015) zu finden.

² Die Großschreibung metaphorischer Konzepte wird in der vorliegenden Arbeit aus Gründen der Einheitlichkeit von Lakoff und Johnson (1980) übernommen.

strukturelle Metaphern (das gesamte Verständnis eines abstrakten Konzepts ist durch die Struktur eines anderen, vertrauteren Konzepts geprägt, z. B. ARGUMENTATION IST KRIEG). Die metaphorische Projektion, abgesehen von der Art der konzeptuellen Metapher, erfolgt immer einseitig, d. h. vom Konkreten zum Abstrakten, was Lakoff und Turner (1989: 61–62) anhand des strukturellen Konzepts LEBEN IST EINE REISE erklären. Die Elemente der vertrauten Herkunftsdomäne REISE werden auf die komplexe und weniger greifbare Zieldomäne LEBEN übertragen. Folglich hat das Leben seinen Anfang und sein Ende sowie besteht aus verschiedenen Phasen, die man wie einzelne Etappen einer Reise durchlaufen muss, um das Ziel zu erreichen. Die Person, die lebt, ist folglich als Reisender zu betrachten, der Schwierigkeiten im Leben hat, die mit den Hindernissen bei der Fahrt verglichen werden können. Wie Zybatow (2011: 45) andeutet, sind die so verstandenen konzeptuellen Metaphern nicht nur in der Alltagssprache, sondern auch im fach-wissenschaftlichen Diskurs sowie in der Sprache der Medien omnipräsent. Ihre Verwendung erfolgt oft unbewusst und routiniert³, was ein starker Beweis dafür ist, wie tief sie in unserer Wahrnehmung der Welt verankert sind.

Unter den zahlreichen Einwänden, die gegen die kognitive Metaphertheorie von Lakoff und Johnson (1980) erhoben wurden, findet sich auch die Kritik an der zu Beginn dieses Abschnitts erwähnten Klassifikation der konzeptuellen Metaphern (vgl. Kiklewicz 2006, Pawelec 2006, Świątek 1998, Schwarz-Friesel 2015). Laut Drewer (2003: 7) liegt es daran, dass die Übergänge zwischen den einzelnen Metapherntypen „recht vage“ sind, so dass ihre ursprüngliche Einteilung „keinen wirklichen Systematisierungsgewinn“ bringt und in den Arbeiten anderer Forscher und Forscherinnen sowie ihrer Begründer weiterentwickelt wurde. Eine gewisse Erweiterung dieser anfänglichen Unterteilung stellt das Konzept der Idealisierten Kognitiven Modelle (engl. idealized cognitive models, ICMs) von Lakoff (1978) dar, die nach Garczyński (2017: 72) durch drei wesentliche Eigenschaften charakterisiert sind. Dadurch, dass sie die Wirklichkeit widerspiegeln, haben sie einen modellhaften Charakter. Sie sind kognitiv,

³ Die Tatsache, dass konzeptuelle Metaphern als unsichtbare Elemente im täglichen Sprachgebrauch funktionieren, hat ihre Vor- und Nachteile (vgl. Bärtsch 2004: 66–67). Obwohl metaphorische Konzepte bei vielen oder sogar allen Sprachbenutzern vorhanden sind und vertraute Vorstellungen hervorrufen – was ihre erkenntnisfördernde Wirkung unterstützt –, können sie aufgrund ihres etablierten Charakters unreflektiert übernommen werden und so ihre manipulative Kraft entfalten. Aus diesem Grund muss die Anerkennung der Notwendigkeit und Unvermeidbarkeit von Metaphern in verschiedenen Diskursarten stets das Bewusstsein darüber einschließen, dass „mit jeder Metapher aufgrund ihrer Selektivität und Perspektivität nur bestimmte Aspekte [der Zieldomäne] hervorgehoben“ werden, während andere „abgeblendet werden“ (Debatin 1995: 166). Diese Eigenschaft der Metapher beeinflusst die Denkprozesse der Sprachbenutzer und kann ihr kritisches Bewusstsein verändern bzw. sie zu einer bestimmten Haltung stimulieren, ohne dass sie sich dieser indirekten Einwirkung bewusst sind (vgl. Köller 1975: 277, Kaňovská 2020: 42). Wie Schwarz-Friesel (2015: 143) erklärt, ist dieser Prozess „insbesondere im öffentlichen Kommunikationsraum“ gefährlich.

weil sie im Gehirn konstruiert werden, und schließlich idealisiert, weil sie bestimmte Regularitäten aufweisen. Diese Modelle beruhen nämlich auf bestimmten Vereinfachungen, manchmal auch Stereotypen, die sich aus vielen regulären und gemeinsamen physischen sowie kulturellen Erfahrungen ergeben, so dass wir auch schematisch die uns umgebende Welt betrachten (vgl. Antoniewska-Lajus 2022: 13). Aus diesem Grund besitzt jedes Modell eine zusammengesetzte, ganzheitliche Struktur, nämlich eine Gestalt⁴, was Lakoff (1987: 68) wie folgt erläutert: „Each ICM is a complex structured whole, a gestalt, which uses four kinds of structuring principles: propositional structure, as in Fillmore’s frames, image-schematic structure, as in Langacker’s cognitive grammar, metaphoric mappings, as describes by Lakoff and Johnson, metonymic mappings, as described by Lakoff and Johnson“. Diesbezüglich unterscheidet Lakoff (1987: 68) mehrere Typen der Idealisierten Kognitiven Modelle, die folgendermaßen geordnet werden können (vgl. Baldauf 1997: 7, Green/Evans 2006: 279–280):

- propositional-sachverhaltsorientiertes IKM (eng. propositional ICM) – es stellt eine Kombination von Elementen, deren Eigenschaften und den Beziehungen zwischen ihnen dar, die das Entstehen von Hintergrundwissen beeinflussen;
- bildschematisches IKM (eng. image-schematic-ICM) – es basiert auf körperlichen Erfahrungen des Menschen und wird wie die propositionalen Modelle als bedeutungsgebender Bezugsrahmen abstrakter Konzepte angesehen;
- metaphorisches IKM (eng. metaphoric ICM) – es entspricht der metaphorischen Projektion propositioneller oder bildlich-schematischer Strukturen auf eine abstrakte Domäne;
- metonymisches IKM (eng. metonymic ICM) – es basiert auf Metonymien, in denen ein Teil oder ein Merkmal für das Ganze steht;
- symbolisches IKM (eng. symbolic ICM) – es beruht auf kulturell geteiltem Wissen, das sprachlich in metaphorischen Konzepten realisiert wird (vgl. Baldauf 1997: 73).

3. Das Konzept der idealisierten Metaphernmodelle und begleitende Ansätze

Wie der im zweiten Abschnitt angeführten Definition des IKMs sowie seinen Arten zu entnehmen ist, knüpft das Konzept der Idealisierten Metaphernmodelle an die Grundzüge anderer Theorien an (vgl. Gierzyńska 2015: 51).

Erstens erkennen wir den Bezug auf die Prototypentheorie von Rosch (1978), die das Problem der Kategorisierung berührt (vgl. Elsen 2009: 264). Laut diesem Ansatz sind typische Merkmalskombinationen, die oft gemeinsam auftreten, als ideale und

⁴ Wie Liebert (1992: 13) erklärt, geht der Begriff Gestalt auf die Gestaltpsychologie der Berliner Schule zurück. Laut diesem Ansatz ist die Gestalt nur als Figur von einem Grund, von dem sie sich abhebt, wahrzunehmen. Dieser Begriff wurde zum theoretischen Ausgangspunkt für viele Theoretiker der Kognitiven Linguistik. Er verdeutlicht, dass Sprache und Bedeutungen nicht nur durch isolierte Wörter oder Strukturen erfasst werden, sondern als ganzheitliche Konzepte oder Sinn-Einheiten wahrgenommen werden.

repräsentative Beispiele bzw. Prototypen in unserem Gedächtnis gespeichert, die dank unseres Weltwissens automatisch aufgerufen werden und eine vereinfachte Version der Realität darstellen. Ein Prototyp ist in dieser Hinsicht das typischste Mitglied einer Kategorie. So eignet sich beispielsweise die Krähe besser als Repräsentant der Kategorie Vogel als der Pinguin, weil sie fliegen kann, Feder hat und zwitschert. Was die Rolle der Metapher in der Prototypentheorie angeht, wird sie laut Streeck (1991: 95) als entscheidendes Mittel zur Kategoriebildung bzw. Kategorieerweiterung betrachtet, indem sie nicht nur Familienähnlichkeiten zwischen dem Prototyp und anderen Kategorien herstellt, sondern auch neue Erfahrungen in Bezug auf bereits fundamentale und bekannte strukturiert und den konkreten Kategorien zuordnet. Wie Drewer (2003: 18) erklärt, hängt dieses Kategorieverständnis auch mit dem Konzept der radialen Kategorie im Sinne Lakoffs (1987) und Johnsons (1987) zusammen. Laut diesem Ansatz steht der Prototyp als typischstes Mitglied bzw. Modell im Zentrum der Kategorie, während ähnliche Objekte oder Erfahrungen an den Rändern als periphere Elemente angeordnet sind. Dieses Prinzip zeigt sich besonders bei der metaphorischen Projektion, bei der manche Instanzen des Herkunftsbereichs als prototypischer und somit zutreffender angesehen werden als andere.

Zweitens lässt sich der Einfluss von Johnsons (1987) Image-Schemata erkennen, denen einfache sensomotorische Erfahrungen des Körpers zugrunde liegen, die auf abstrakte Bereiche übertragen werden. Diese Körpergebundenheit spiegeln u. a. folgende Bildschemata wider: WEG-, BEHÄLTER-, BALANCE- oder SKALEN-Schema (vgl. Drewer 2003: 13). Folglich bringt z. B. das SKALEN-Schema, das auf der Relation *oben-unten* basiert, die Wechselbeziehung zwischen „Quantität und Höhe“ (Baldauf 1997: 154) zum Ausdruck, was die metaphorischen Konzepte VIEL IST OBEN (z. B. *hoher Blutdruck*) und WENIG IST UNTEN (z. B. *niedriger Zuckerwert*) veranschaulichen.

Drittens sind Langackers (1987) Annahmen im Bereich der Kognitiven Grammatik zu erwähnen (vgl. Baldauf 1997: 71). Laut diesem Ansatz wird das grammatische Wissen als mentales Wissen, d. h. als Inventar von symbolischen Einheiten aufgefasst. Wenn der Gebrauch eines Ausdrucks zur Gewohnheit wird, wird dieser zur verankerten Einheit und hat laut Garczyński (2017: 27) einen konventionellen Charakter. Die Struktur dieses Bestands ist vielschichtig. Das bedeutet, dass zwischen den Einheiten bestimmte Beziehungen vorliegen. Manche Einheiten sind ein Teil anderer, die wiederum Bestandteile weiterer Einheiten sein können. Folglich bestehen die Wörter aus Morphemen. Einzelne Wörter bilden Phrasen und Sätze, wobei die Phrasen als geschlossene grammatische Einheiten von einer Größe zwischen Wort und Satz zu betrachten sind. Eine besondere Rolle im Rahmen dieses Ansatzes kommt auch dem von Langacker (1987: 147) eingeführten Begriff des kognitiven Bereichs (eng. *cognitive domain*) zu. Wie Baldauf expliziert (1997: 38), bildet dieser Bereich wiederum eine Gestalt bzw. einen Bezugsrahmen, der „aus Weltwissen, Vorwissen und Präsuppositionen“ besteht, dank denen sich die Bedeutung einer Einheit oder eines Konzepts konstituiert. In diesem Zusammenhang ist das Wort *Elfmeter* erst vor dem Hintergrund des *Sports*, genauer gesagt des *Fußballspiels* bedeutungsvoll.

Letztendlich wird auf den Frame-Begriff von Fillmore (1976) rekurriert⁵. Ein Frame ist als kognitives Schema zu betrachten, das unser Wissen über die Welt organisiert. Dieses Wissen, das als Hintergrundwissen aufgefasst wird, hilft uns neue Situationen zu verstehen, indem es diese in eine bekannte Struktur einbettet. Das Aktivieren dieser Wissensbestände geschieht zumeist automatisch und unbewusst, kann aber auch, so Busse (2008: 39), das „Ergebnis von das Verstehen vorbereitenden schlussfolgernden geistigen Akten sein“, so dass wir den Ausdruck Wissensrahmen als Oberbegriff für die verschiedenen Arten des zum Verstehen relevanten Wissens verwenden. Nach der Fillmore’schen Auffassung ist jeder Rahmen in unserem Bewusstsein verwurzelt und fungiert „als eine standardisierte (prototypikalisch organisierte) Formation von Wissens-elementen“, die „bestimmte feste Elemente enthält und diese mit Anschlussstellen [eng. slots] für variable Elemente [eng. fillers] kombiniert“ (Busse 2008: 42–43), was ihm einerseits gewisse Stabilität und andererseits mögliche Variabilität verleiht. Als besonders „frame-evozierende Elemente“ sind laut Proske (2018: 161) die Verben zu betrachten, weil sie „durch ihre Argumentstellen am klarsten bestimmte Partizipanten in Sachverhalten (‘frame-Elemente’) obligatorisch verlangen“, die unendlich verfeinert und um andere Elemente ergänzt werden können. Daher haben die Frames eine vielstufige Struktur und sind miteinander vernetzt. Auch wenn wir es mit einem Leit-Frame zu tun haben, lassen sich die Wortbedeutungen in der Regel „nicht mit einem einzigen Frame beschreiben, sondern sind selbst wieder Strukturen aus mehreren, miteinander vernetzten und ineinander verschachtelten Frames“, was Busse (2008: 39) anhand des Konzepts FLIEGEN erklärt: „Zum Beispiel enthält ein alltagsweltlicher Wissensrahmen wie ‚FLIEGEN‘ je nach Kontext unterschiedliche anschließbare Unter-Rahmen (wie etwa FLUGZEUG, VOGEL usw.), die selbst wieder andere Rahmen als Elemente und Material enthalten. Jeder Begriff (jedes Konzept) ist in dieser Sichtweise selbst ein Rahmen, der entweder Teil eines übergeordneten Rahmens ist, oder selbst auf Rahmen unterer Ebene basiert oder in Beziehung zu benachbarten Rahmen oder Rahmenelementen steht“. Dementsprechend wird FLIEGEN als Tätigkeit betrachtet, die sein Agens und sein Ziel hat und mit einem bestimmten Instrument realisiert wird. Dieses in der Sprache verankerte Welt- und Ausdruckswissen, bezieht sich auf Lebenssachverhalte, die nach der Fillmore’schen Theorie als „Szenen“ (eng. scenes) bezeichnet werden.

Die Relevanz dieses Ansatzes zeigt sich besonders in der von Lakoff (1987: 258) vorgeschlagenen Subkategorie des propositionalen Modelltyps, dem sogenannten Szenario (engl. script), das zahlreiche Alltagssituationen in Form von festen Wissenskomplexen repräsentiert und dessen Teile sich erst vor dem Hintergrund des Ganzen entschlüsseln lassen. Wie Lakoff (1987: 285–286) expliziert⁶, besteht ein Skript aus einem Anfangs-

⁵ Wie Busse (2008: 39) feststellt, wird dieser Terminus (eng. frame) auch von Minsky verwendet, den die beiden Forscher „(wohl unabhängig voneinander) auf den ‚Schema‘-Begriff des Psychologen und Gedächtnis-Forschers Barlett zurückführen“.

⁶ Lakoff (1987) bringt die folgende Annahme wie folgt zum Ausdruck: „A scenario consists fundamentally of the following ontology: an initial state, a sequence of events, and a final state. In other words, the scenario is structured by a SOURCE-PATH-GOAL schema in the

zustand, einer zeitlichen Abfolge von Ereignissen und einem Endzustand und kann Menschen, Orte, Objekte, Eigenschaften sowie Beziehungen zwischen ihnen umfassen. Baldauf (1997: 73) veranschaulicht dieses Konzept anhand des RESTAURANT-Szenarios, das einerseits Abläufe wie Eintreten, Bestellen, Essen und Bezahlen und andererseits solche Elemente wie Kellner, Speisekarte und Tisch charakterisieren. Diese Konstellation von Elementen ermöglicht es, Geschehnisse und Handlungen sowohl in einer bestimmten Reihenfolge darzustellen als auch sie und ihre Elemente besser zu verstehen und zu strukturieren.

Solche Deutungsrahmen sind besonders im politischen Pressediskurs willkommen. Laut Dargiewicz (2021: 39) gelingt es den Verfassenden mit ihrer Hilfe, Informationen zu verarbeiten oder zusammenzuführen, da sie „recht schnell die Aufmerksamkeit des Rezipienten wecken“ und auf seine Sinne wirken, „weil die Repräsentation von bestimmten Phänomenen, Wörtern und deren Bedeutung in seinem Gehirn bereits kodifiziert ist“. Diese Frames verleihen den Fakten eine Bedeutung, indem sie „Informationen im Verhältnis zu unseren körperlichen Erfahrungen und unserem gespeicherten Weltwissen einordnen“ (Wehling 2019: 17). Ähnliches gilt für konzeptionelle Metaphern, die auf Bekanntes zurückgreifen und vertraute Vorstellungen hervorrufen. Der dadurch geweckte Eindruck von Vertrautheit trägt ebenfalls zur Wirksamkeit der Argumentation bei (vgl. Antoniewska-Lajus 2022: 13).

Gehr (2014: 19, 33), der die Nutzung von Metaphern in journalistischen Texten untersucht hat, weist auf zahlreiche Herkunftsbereiche und die damit verbundenen Szenarien hin, die sich besonders zur Vermittlung politischer Inhalte eignen, und bezeichnet diese als thematische oder metaphorische Wortfelder. Zu den drei wichtigsten zählt er SPORT, MILITÄR und den MENSCHLICHEN KÖRPER. Die Bedeutung von KAMPF- und SPORT-Metaphorik bei der Vermittlung politischer Inhalte betonen auch Kiklewicz und Prusak (2006: 29), die sich mit den pragmatischen Aspekten der konzeptuellen Metaphern im politischen Diskurs beschäftigt haben. Auch Zieliński (1999: 157–160), Antoniewska-Lajus (2022: 16–27) sowie Bobowska-Nastarzewska (2022: 48–55) heben die Anwesenheit der SPIEL-, SPORT- und KAMPF-Metapher im politischen Mediendiskurs hervor.

4. Korpus und Ziel der Untersuchung

Das Untersuchungsmaterial umfasst 27 Artikel⁷ aus der polnischen Online-Presse, die im April 2024 erschienen sind. Die Texte thematisieren die Ergebnisse der Kommunalwahlen 2024 in Polen und stammen aus den Nachrichtenrubriken der größten und bekanntesten polnischen Webportale, wie wp.pl⁸ (23 Artikel) und interia.pl⁹ (4 Artikel).

time domain [...]. The scenario ontology also consists typically of people, things, properties, relations and propositions. In addition, there are typically relations of certain kinds holding among the elements of the ontology: casual relations, identity relations etc“.

⁷ Die Auflistung der Korpusquellen befindet sich am Ende des vorliegenden Beitrags (S. 21–23).

⁸ Vgl. <https://www.wp.pl/>, Zugriff vom 7.4.2024 bis zum 9.4.2024.

⁹ Vgl. <https://www.interia.pl/>, Zugriff vom 10.4.2024 bis zum 19.4.2024.

Ziel des Artikels ist es, die Metaphern zu ermitteln, die sich in das SPORT¹⁰-Szenario einbetten lassen und bei der Konzeptualisierung des KAMPFS IN DEN KOMMUNALWAHLEN 2024 IN POLEN vorhanden sind. Das Exzerpieren der Metaphern wurde durch das Lesen der Beiträge durchgeführt. Bei der Auswertung der Beispiele wurde die Platzierung der metaphorischen Ausdrücke und ihre Rolle in den untersuchten Texten mitberücksichtigt. Die für das SPORT-Szenario relevanten Lexeme wurden sowohl in den Beispielsätzen als auch bei ihrer Beschreibung kursiv markiert. Um die kontextuelle Einbettung zu verdeutlichen und die Relevanz dieser Konzeptualisierung nicht nur im Polnischen, sondern auch im Deutschen aufzuzeigen, wurden die Beispiele ins Deutsche übersetzt, wobei die Übersetzung¹¹ jeweils direkt nach dem Beleg angeführt ist. Zum Schluss wurden die Lexeme nach ihrer Wortart und ihrer semantischen Funktion klassifiziert, um die Beziehungen zwischen dem Herkunftsbereich SPORT und der Zieldomäne KOMMUNALWAHLEN zu veranschaulichen.

5. Zum SPORT-Szenario im untersuchten Textkorpus

Das SPORT-Szenario ist laut Baldauf (1997: 185) als Strukturprinzip des Bereichs Politik und hier vorgenommenen Handlungen stark belegt. Wie Zieliński (1999: 153) erläutert, werden die politischen Ereignisse und Auseinandersetzungen so dargestellt, als ob sie die Politiker und Politikerinnen „in einem Boxring oder auf einem Fußballfeld stattfänden“. An dieser Stelle sei auch auf den Begriff der Agonalität¹² hingewiesen, der

¹⁰ Die Lexik der Sportsprache sowie die dem sportlichen Diskurs typische Textsorten mit ihren Merkmalen wurden zum Gegenstand zahlreicher Ansätze polnischer Linguisten. Ihre Arbeiten lassen uns feststellen, dass der Bereich Sport mit seinem Vokabular ein mehrdimensionales und nicht einheitliches Phänomen darstellt, das verschiedene Bereiche der kommunikativen Aktivität, von der Sprache der Vorschriften und Regeln über die Sprache der Kommentare und Sportberichterstattung bis hin zur Fachsprache umfasst (vgl. u. a. Ożdżyński 1970, Tworek 2000, Taborek 2012 und Grochala 2012, 2016, 2019, 2021). Einen geschichtlichen Überblick über das Eindringen der Sportlexik in die Standard- sowie die Politiksprache erläutert auch Zieliński (1999: 153–155).

¹¹ Die Übersetzung wurde von der Autorin des Textes vorgenommen.

¹² Anne Mattfeldt (2018: 56) definiert Agonalität als „kompetitive Opposition oder Polarität“ und untersucht, wie Konflikte und Widersprüche sprachlich in verschiedenen Diskursen, darunter auch im politischen Diskurs, zum Ausdruck kommen. Mithilfe qualitativer und quantitativer Methoden unterscheidet sie verschiedene Dimensionen der Agonalität und analysiert deren lexikalische sowie grammatikalische Indikatoren auf der Morphem-, Wort-, Syntagmen- oder Satzebene. Zu den Mustern, die sie in ihrer Abhandlung aufführt, gehört auch Kriegsmetaphorik, die das Bild von Kampf und Wettstreit vermittelt. Da jeder Diskurs eine Auseinandersetzung mit einem Thema darstellt, zieht er auch Aspekte wie Macht, und Dominanz nach sich. In diesem Zusammenhang gewinnt auch die Metapher ARGUMENT IS WAR (dt. ARGUMENTIEREN IST KRIEG) an Bedeutung, die als „Grundmetapher des menschlichen Zusammenlebens“ gilt und daher auch im Wahlkampf eine zentrale Rolle spielt (Mattfeldt 2018: 71).

auf die Wettkämpfe der Antike zurückgeht und Wettbewerb, Rivalität sowie Konflikt beschreibt. Anne Mattfeldt (2018: 56, 70–77) spricht im Falle des Wahlkampfes von AGONALITÄT DER EXPLIZITEN GEGENÜBERSTELLUNG, wo gegeneinander kämpfende Parteien, Politiker und Politikerinnen oder konkurrierende Ansichten in einen direkten Wettstreit treten, um Macht zu erlangen. Den Deutungsrahmen, den aus diesem Grund auch die Vorstellung des KAMPFES bzw. des KRIEGES prägt (vgl. Sobocik 2010: 92, Bärtsch 2004: 196), charakterisieren solche Elemente wie: mehrere Einzelkämpfer oder Mannschaften, bestimmte Regeln, die je nach der Sportart variieren können, sowie die Zuschauer, deren Rolle in diesem Fall der an den Kommunalwahlen interessierten Gesellschaft zukommt. Die vorgenommenen Aktivitäten beziehen sich auf solche Tätigkeiten wie das Spielen, Kämpfen bzw. Wettfeiern, Gewinnen oder Verlieren, die weiter spezifiziert werden und verschiedener Ergänzungen bedürfen.

5.1 SPORT-Metapher im Titel des Artikels

Um das Lesepublikum in das Thema einzuführen, sein Interesse zu wecken und dadurch bestimmte Emotionen zu erregen, greifen die Verfasser und Verfasserinnen zum SPORT-Szenario schon im Titel des Artikels. Die wichtige Rolle von Schlagzeilen ist unbestritten, weil sie oft beeinflussen, ob ein Artikel ausgewählt und gelesen wird oder nicht (vgl. Reiter 2009: 20). Wie Osthus (1998: 153) betont, erfüllt der Titel zweierlei Funktionen. Zum einen leitet er die Lesenden in das Thema ein und zum anderen lenkt er ihre Aufmerksamkeit auf die im Text behandelte Thematik. Dabei ist die spielerische oder ludische Rolle der Metapher besonders wichtig (vgl. Osthus 1998: 156), die laut de Knop (1987: 61) mit ihrer Reizfunktion zusammenhängt, emotionale oder geistige Reaktionen beim Lesen auszulösen. Der Einsatz der Metapher schon in der Überschrift kreiert außerdem schon zu Beginn des Artikels einen gewissen Rahmen, der auch weiter im Text fortgesetzt wird.

a. Verlauf und Ergebnis des politischen Wettkampfs

Mit der SPORT-Metaphorik werden der Verlauf und das Ergebnis der Wahlen ausdrücklich beschrieben, kommentiert und bewertet. Den Lesenden wird vermittelt, ob das *Spiel* zwischen den Politikern und Politikerinnen, die man als *Gegenspieler* konzeptualisiert, beendet ist oder fortgesetzt werden muss. Die Etappen dieses *Duells* können auch als *Runden* oder *Gänge in einem Wettkampf* verstanden werden. Bleibt das *Ergebnis* offen bzw. *unentschieden*, dann haben wir es mit einem *Remis* zu tun. Die Schlacht ist *verbissen*, die *Spieler versetzen Hiebe* und müssen manche *Schläge einstecken*. Das Ziel ist es, den *Sieg* über seine *Rivalen davonzutragen*. Die in der Politik Tätigen *stellen sich also ihren Herausforderern*, um nach dem Wettbewerb als *Gewinner* dazustehen, was sich in zahlreichen Instanzen niederschlägt (vgl. Bsp. Nr. 1–8):

1. *Wybory w Kielcach. Jedna zwyciężczyni, niepewne drugie miejsce* (wp.pl/25/7.4.2024) [‘Die Wahlen in Kielce. Eine Gewinnerin, unsicherer zweiter Platz’].

2. *Zacięty pojedynek. W tych województwach KO odbiło wygraną PiS-owi* (wp.pl/8/8.4.2024)
[‘Heftiges Duell. In diesen Woiwodschaften hat KO den Sieg von PiS zurückerobert’].
3. *Tusk ocenił wyniki PiS-u. Odpowiedział mu Morawiecki* (wp.pl/12/8.4.2024)
[‘Tusk bewertete die Ergebnisse der PiS. Morawiecki antwortete ihm’].
4. *Zmiana zwycięzcy na Dolnym Śląsku. KO przed PiS* (wp.pl/18/8.4.2024)
[‘Änderung des Gewinners in Niederschlesien. KO vor PiS’].
5. *Sensacja w Rzeszowie. Prezydent będzie miał innego rywala* (wp.pl/ 22¹³/8.4.2024)
[‘Sensation in Rzeszów. Der Präsident wird einen anderen Rivalen haben’].
6. *Kto prezydentem we Wrocławiu? Jeden kandydat ma znaczną przewagę* (interia.pl/2/17.04.2024)
[‘Wer wird Bürgermeister von Wrocław? Ein Kandidat hat einen deutlichen Vorsprung’].
7. *Wybory samorządowe 2024, druga tura. Gdzie będzie dogrywka?* (interia.pl/1/19.4.2024)
[‘Kommunalwahlen 2024, zweiter Wahlgang. Wo wird es eine Stichwahl geben’]¹⁴.
8. *Będzie dogrywka w Tychach. KO zmierzy się z PiS-em* (wp.pl/19/8.4.2024)
[‘Es wird eine Stichwahl in Tychy geben. KO wird gegen PiS antreten’].

Wie Zieliński (1999: 159–160) andeutet, wollen die Parteien, die um die Stimmen der Wählenden kämpfen, *die Führungsposition übernehmen* und über andere *triumphieren*. *Verlieren* möchte niemand, weil *eine Niederlage* politische Konsequenzen nach sich zieht. Aus diesem Grund streben die Kandidaten und Kandidatinnen danach, *den bestmöglichen Platz zu belegen* (vgl. Bsp. Nr. 9–13):

9. *Porażka Gduli w wyborach. Wiceminister nie dostał się do sejmiku* (wp.pl/9/8.4.2024)
[‘Die Niederlage von Gdula bei den Wahlen. Der Vizeminister schaffte es nicht in den Wojewodschaftstag’].
10. *Mazowsze. PiS triumfuje, ale bez większości* (wp.pl/11/8.4.2024)
[‘Masowien. PiS triumphiert, aber ohne Mehrheit’].
11. *Druzgocząca porażka kandydata PiS. Przegrali po raz czwarty* (wp.pl/23/8.4.2024)
[‘Eine vernichtende Niederlage für den PiS-Kandidaten. Sie haben zum vierten Mal verloren’].

¹³ Die Nummer verweist auf den zutreffenden Artikel (vgl. Auflistung S. 87–89).

¹⁴ Die Relevanz der SPORT-Metapher ist bei dem Lexem pl. *dogrywka* (dt. ‘die Spielverlängerung’) nur im Polnischen erkennbar. Wegen einem unentschiedenen Ergebnis kommt es im Deutschen bei den Wahlen zur Stichwahl (vgl. auch Bsp. Nr. 7, 8 und 26). Der Begriff *Wahlgang* (pl. ‘tura’ – das Lexem wird auch gebraucht, um eventuelle Runden des Spiels anzuzeigen) wird oft verwendet, um allgemein auf die verschiedenen Phasen der Abstimmung hinzuweisen, aber *Stichwahl* ist spezifischer für den Kontext der zweiten Wahlrunde nach einem ersten Wahlgang ohne absolute Mehrheit (vgl. <https://www.dwds.de/wb/Stichwahl>, Zugang am 29.5.2024).

12. **Ostatnie miejsce kandydata. Wyniki wyborów u Beaty Szydło** (wp.pl/10/8.4.2024)
[‘Der letzte Platz für den Kandidaten. Die Ergebnisse der Wahlen bei Beata Szydło’].
13. **„Donaldzie Tusku, przegrałeś”**. *Błaszczak pyta koalicjantów* (wp.pl/14/8.4.2024)
[‘„Donald Tusk, du hast verloren“. Błaszczak fragt die Koalitionspartner’].

b. Ergiebige Sportarten

Als besonders ergiebige Sportarten, auf die oft zurückgegriffen wird, haben sich solche Kampfsportarten wie Boxen, Judo oder Fechten erwiesen. So wie die Sportler und Sportlerinnen müssen auch die Kandidaten und Kandidatinnen, manchmal auch die Koalitionspartner und Koalitionspartnerinnen gegeneinander *antreten* (vgl. Antoniewska-Lajus 2022: 20). Wie Sobocik (2010: 94) anmerkt, wird auf diese Weise „Aggressivität und Härte des politischen Handelns“ ausgedrückt. Möglich ist jedoch auch, die *Gegner* zu überholen oder *zu übertreffen*, was z. B. auf solche Laufdisziplinen wie Marathon oder Hürdenlauf verweist, die dem Bereich der Leichtathletik zuzuordnen sind (vgl. Bärtsch 2004: 197) oder an den Wettlauf wie beim Auto- oder Pferderennen bzw. dem Radsport anknüpfen (vgl. Antoniewska-Lajus 2022: 22). Wie Mattfeld (2018: 72) erläutert, ist die Rennmetaphorik, die sich durch „metaphorische Verweise auf Fortbewegung“ auszeichnet, zentral für den Ausdruck der Gegnerschaft. Die *Rivalen stehen* nämlich nicht selten *im Zweikampf* und *konkurrieren gegeneinander*, um erfolgreich *zum Endspurt anzusetzen*. Dies alles ist den Beispielen Nr. 14–19 zu entnehmen:

14. **Piorunujący finisz kampanii w Krakowie. Wynik, jakiego nie przewidywano** (wp.pl/27/7.4.2024)
[‘Ein beeindruckender Endspurt der Kampagne in Krakau. Ein Ergebnis, das nicht erwartet wurde’].
15. **Będzie iskrzyć? Koalicjanci powalczą między sobą** (wp.pl/13/8.4.2024)
[‘Wird es Funken schlagen? Die Koalitionspartner werden gegeneinander kämpfen’].
16. **Przegoniła wicewojewodę. Barbara Nowak dostała się do sejmiku** (wp.pl/15/8.4.2024)
[‘Sie überholte den Vize-Woiwoden. Barbara Nowak schaffte es in den Wojewodschaftstag’].
17. **Wyniki wyborów w Siedlcach. PiS stanie w szranki z KO** (wp.pl/20/8.4.2024)
[‘Die Wahlergebnisse in Siedlce. PiS tritt gegen KO an’].
18. **Nie udało się prześcignąć PiS. „Ma prawo do doży niezadowolenia”** (wp.pl/5/9.4.2024)
[‘Es gelang nicht, die PiS zu übertreffen. „Er hat das Recht, unzufrieden zu sein“’].
19. **Liczne ciosy w walce o Kraków** (interia.pl/3/15.4.2024)
[‘Zahlreiche Hiebe im Kampf um Krakau’].

Die das politische Geschehen Kommentierenden, deren Formulierungen an einen Sportbericht bzw. eine Sportübertragung erinnern (vgl. Grochala 2012: 95–105), bedienen sich auch des Vokabulars, das für verschiedene Ball- und Mannschaftsportarten wie z. B.

Fußball, Volleyball oder Handball charakteristisch ist. Politische Ereignisse wecken ebenso wie die Spiele starke Emotionen. Ihr Verlauf, der nicht nur chronologisch, sondern auch detailliert beschrieben wird, endet schließlich mit einem konkreten *Ergebnis*. Die politischen Akteure können bestraft werden, indem sie *eine rote* oder *eine gelbe Karte bekommen*, die als Warnung seitens der Wählenden zu betrachten ist. Das Ergebnis der Wahlen wird nämlich als Signal für die Parteien verstanden, wie die Gesellschaft ihre Leistung beurteilt und wem sie treu bleibt und wem nicht (vgl. Bsp. Nr. 20–22):

20. *O co chodzi z **wynikiem** KO? Politolog: „To nie jest żółta kartka”* (wp.pl/26/7.4.2024)
[‘Worum geht es beim Ergebnis der KO? Politologe: „Das ist keine gelbe Karte“’].
21. *Tusk skomentował **wynik** PiS-u. „Jedenaście do pięciu”* (wp.pl/16/8.4.2024)
[‘Tusk kommentierte das Ergebnis der PiS. „Elf zu fünf“’].
22. ***Czerwona kartka** od wyborców. Partyjni dziennikarze za burtą* (wp.pl/21/8.4.2024)
[‘Rote Karte von den Wählern. Parteijournalisten über Bord’].

c. Zwischen dem SPORT- und SPIEL-Szenario

Anzumerken ist, dass ein ähnliches Szenario bei der SPIEL-Metapher zu erkennen ist. Wie Sobocik (2010: 92) angibt, lassen sich nämlich die beiden Frames „aufgrund ihrer semantischen Nähe“ und „ihrer Überschneidungen“ schwer voneinander abgrenzen und greifen ineinander. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen *stellen sich gegenüber* und beteiligen sich an dem *Spiel*. Wenn sie ihre *Gegner besiegen* bzw. ihnen etwas *abknöpfen* wollen, müssen sie geschickt vorgehen und nicht selten Glück haben. Auch wenn beim Spielen eher die Unterhaltung im Vordergrund steht, strebt man laut Baldauf (1997: 185–189) sowohl im Fall des Sports (besonders des kompetitiven Sports) als auch des Spiels danach, einen *Sieg zu erringen* (vgl. Bsp. Nr. 23–24):

23. *Mocne słowa Sasina: Tusk **grał** na wzmocnienie Biejat* (wp.pl/24/8.4.2024)
[‘Starke Worte von Sasin: Tusk spielte zur Stärkung von Biejat’].
24. *Nowe żądanie Polski 2050? Rozpoczynają **grę** w koalicji* (wp.pl/6/9.4.2024)
[‘Neue Forderung von Polen 2050? Sie beginnen das Spiel in der Koalition’].

In einem der Titel fällt ein deutlicher Bezug auf das Kartenspiel auf. Beim Mischen der Karten werden diese in eine zufällige Reihenfolge gebracht, was sicherstellt, dass niemand weiß, welche Karte man als nächstes bekommt. Wie Bärtsch (2004: 196) erklärt, folgt dieses Spiel zwar bestimmten Regeln, ist aber auch durch eine gewisse „Undurchschaubarkeit und die Anwendung von Tricks“ geprägt. Ähnlich kommt es nach den Wahlen zu Veränderungen auf der politischen Bühne, die ebenfalls schwer vorherzusagen sind (vgl. Bsp. Nr. 25):

25. *Powyborcze **przetasowania** w Sejmie. Będą dwie nowe posłanki* (interia.pl/4/10.4.2024)
[‘Bei der Nachwahl werden die Karten im Sejm neu gemischt. Es wird zwei neue Abgeordnete geben’].

5.2 SPORT-Metapher im Hauptteil des Artikels

Wie Köller (1973: 279) erklärt, bestehen die Nachrichtenartikel aus einer Mischung „aus Überraschung“ – um das Interesse der Lesenden stets wachzuhalten – sowie Wiederholung – „weil die Kapazität des Menschen zur Informationsverarbeitung begrenzt ist“. Das bedeutet, dass sich die Textproduzierenden nicht nur auf die jedem zugängliche Erfahrungsbereiche beziehen sollten, sondern auch auf die schon im Artikel vorgegebene Szenarien bzw. Metaphorik zurückgreifen müssen, damit der Text ohne „umfangreiche hermeneutische Operationen“ rezipiert werden kann (Köller 1973: 279).

Aus diesem Grund wird das SPORT-Szenario ebenfalls im Hauptteil der Artikel weiterentwickelt, was sich bedeutend auf ihre Kohärenz auswirkt. Die Anwesenheit der Sportmetaphorik, die sich wie ein roter Faden durch den ganzen Text zieht, verursacht, dass zwischen den einzelnen Teilen des Textes eine logische und inhaltliche Verbindung besteht und den Lesenden ein zusammenhängendes und verständliches Ganzes vermittelt werden kann. Das Bild des Wahlkampfs wird aber näher spezifiziert und vertieft, sodass nicht gegen das „journalistische Gebot der Informativität“ verstoßen wird (Osthus 1998: 156).

a. Erbrachte Leistung und ihre Folgen

Die an dem Wettbewerb teilnehmenden Politiker und Politikerinnen bestreiten ihr *Spiel* in einer *Aufstellung*, die endgültig nach dem Wahlergebnis *festgelegt wird*. Der Amtseintritt kommt nämlich nur dann zustande, wenn man dabei *besser als die Gegenspieler abschneidet* oder sogar *einen Rekord bricht*. Wie Zieliński (1999: 157) expliziert, ist mit dem Lexem *Rekord* „anerkannte Bestleistung“ gemeint. Wenn die Dominanz jedoch nicht eindeutig ist, verzögert sich die Ermittlung *des Gewinns* in den zweiten Wahlgang also *ins Finale*, weil sich die Kämpfenden weiter *messen* müssen (vgl. Bsp. Nr. 26):

26. *W głosowaniu wyłoniliśmy składy sejmików wojewódzkich, rady powiatów, gmin, miast i dzielnic Warszawy, a także wójtów, burmistrzów i prezydentów miast. [...] W Opolu wybory samorządowe 2024 [...] wygrał urzędujący prezydent Arkadiusz Wiśniewski. [...] W niektórych miastach wojewódzkich wciąż nie ma rozstrzygnięcia. Finał wyborów przyniesie II tura zaplanowana na 21 kwietnia. [...] W Rzeszowie obecny prezydent Konrad Fijołek musi poczekać z objęciem urzędu, ponieważ jego zwycięstwo nie jest jeszcze pewne* (interia.pl/1/19.4.2024)

[‘Bei der Abstimmung haben wir die Aufstellung der Regionalparlamente der Woiwodschaften, der Kreistage, der Gemeinden, der Städte und der Bezirke Warschaus sowie der Gemeinde-, Stadt- und Oberbürgermeister festgelegt. [...] Die Kommunalwahlen 2024 in Opole gewann [...] der amtierende Oberbürgermeister Arkadiusz Wiśniewski. [...] In einigen Woiwodschaftsstädten bleibt das Ergebnis unentschieden. Das Finale der Wahlen wird die für den 21. April geplante Stichwahl bringen. [...] In Rzeszów muss der amtierende Oberbürgermeister Konrad Fijołek mit der Amtsübernahme warten, da sein Sieg noch nicht sicher ist’].

b. Duell und seine Taktik

Der Wettbewerb bedarf auch einer konkreten *Strategie*, die von dem Wahlkampfstab entwickelt wird. Die SPORT-Metaphorik drückt folglich nicht nur den Verlauf der Wahlen, sondern auch taktische Elemente aus. Auch die Politiker und Politikerinnen treten gegeneinander im direkten *Gefecht* an und müssen ihre Konkurrenten und Konkurrentinnen *wie Stürmer* oder *Kampfsportler angreifen*, was erneut den Bezug zu Mannschafts- und Kampfsportarten herstellt (vgl. Bsp. 27–31). Die Wähler und Wählerinnen gehen ebenfalls *taktisch* vor, was den ganzen Wettstreit beeinflusst (vgl. Bsp. Nr. 28):

27. *Najczęściej dojdzie do pojedynku przedstawicieli ogólnopolskich komitetów wyborczych PiS i KO lub koalicjantów [...]* (wp.pl/13/8.4.2024)
[‘Am häufigsten kommt es zu einem Duell zwischen Vertretern der landesweiten Wahlkomitees von PiS und KO oder ihren Koalitionspartnern [...]’].
28. *„Taktyczne głosowanie części zwolenników Koalicji Obywatelskiej na Trzecią Drogę pozwoliło nam odsunąć PiS od władzy. [...]“ – pisał Tusk* (wp.pl/14/8.4.2024)
[‘„Die taktische Stimmabgabe eines Teils der Anhänger der Bürgerkoalition für die Partei Trzecia Droga ermöglichte es uns, PiS von der Macht fernzuhalten. [...]“; schrieb Tusk’].
29. *„Myślałam, że rywalizacja będzie bardziej wyrównana. Czekają nas bardzo ciekawy i zacięty bój” – zauważyła posłanka [Małgorzata Wassermann]* (wp.pl/17/8.4.2024)
[‘„Ich dachte, der Wettbewerb würde ausgeglichener sein. Uns erwartet ein sehr interessanter und erbitterter Kampf“, bemerkte die Abgeordnete [Małgorzata Wassermann]’].
30. *Do walki stanie Maciej Gramatyka, który reprezentuje Koalicję Obywatelską [...]* (wp.pl/19/ 8.4.2024)
[‘Zum Kampf tritt Maciej Gramatyka an, der die Bürgerkoalition repräsentiert [...]’].
31. *Już we wtorek dwaj kandydaci zmierzą się w bezpośrednim starciu podczas debaty w Interii. - Informujemy o dwóch faktach, które naszym zdaniem są bulwersujące oraz podważają wiarygodność i uczciwość mojego kontrkandydata – powiedział Łukasz Gibała, komentując treść banerów uderzających w Aleksandra Miszalskiego. Jego konkurent zarzucił natomiast, iż Gibała „nagle zmienił strategię” i go atakuje. [...] Kandydata na prezydenta Krakowa z KO zapytano, czy zabieganie o poparcie polityków ogólnokrajowych jest dobrą strategią w walce o urząd w stolicy Małopolski* (interia.pl/2/15.4.2024)
[‘Am Dienstag werden sich zwei Kandidaten in einem direkten Gefecht während einer Debatte auf Interia messen. – „Wir informieren über zwei Fakten, die unserer Meinung nach schockierend sind und die Glaubwürdigkeit und Ehrlichkeit meines Gegenkandidaten in Frage stellen“, sagte Łukasz Gibała, als er die Inhalte auf den Bannern kommentierte, die gegen Aleksander Miszalski gerichtet waren. Sein Konkurrent warf ihm dagegen vor, dass Gibała „plötzlich seine Strategie geändert“ habe und ihn angreife. [...] Der Kandidat der KO für das Amt des Stadtpräsidenten von Krakau wurde gefragt, ob das Werben um die Unterstützung von landesweiten Politikern eine gute Strategie im Kampf um das Amt in der Hauptstadt Kleinpolens sei’].

c. Rivalität und Zahlen

Die Rivalität, die den Sportlern und Sportlerinnen sowie den Politikern und Politikerinnen gemeinsam ist, kommt erneut durch die sich wiederholende Anspielung auf das Rennen bzw. Laufen zum Vorschein, was schon in den Titeln der Artikel der Fall war. Um *den Lauf zu starten*, haben die an dem Wahlkampf Beteiligten ihre Positionen auf der Wahlliste, die einem *Startplatz* ähneln. *Der mögliche Start* ist als Teilnahme an den Wahlen bzw. das Kandidieren für ein Amt zu verstehen (vgl. Bsp. Nr. 35). Während *des Laufs* versucht man, *an den anderen vorbeizuziehen*. Die einen gewinnen, die anderen platzen sich weiter hinten oder verlieren sogar. Ein besonderes Augenmerk sollte auch der Präsentation der Wahlergebnisse gewidmet werden. So wie Spielergebnisse in verschiedenen Sportwettbewerben in Punkten festgehalten werden, müssen auch Politikerinnen und Politiker während des Wahlkampfs (Wahl-)Punkte sammeln, um gewählt zu werden. Diese Ergebnisse werden oft in Form von Ranglisten oder Statistiken dargestellt (vgl. Beispiele Nr. 33–35 und 38). Die Präsenz von Zahlen unterstreicht die Bedeutung dieses politischen Ereignisses, dessen Resultat von vielen erwartet wird und große Emotionen wie die Rivalität zwischen den Sportlern und Sportlerinnen auslöst (vgl. Grochala 2016: 225).

32. *Leszek Miller nie odpuszcza Włodzimierzowi Czarzastemu. „Pan Czarzasty po raz kolejny sugeruje moją gotowość do startu w wyborach do Parlamentu Europejskiego” – pisze były premier w mediach społecznościowych* (wp.pl/7/8.4.2024)
[‘Leszek Miller reagiert auf die Worte von Włodzimierz Czarzasty. „Herr Czarzasty deutet erneut an, dass ich bereit bin, zu den Wahlen zum Europäischen Parlament anzutreten“, schreibt der ehemalige Premierminister in den sozialen Medien’].¹⁵
33. *Na drugim miejscu uplasowała się Koalicja Obywatelska z 30,59 proc. głosów. Podium zamyka Trzecia Droga, na którą zagłosowało 14,25 proc. wyborców* (wp.pl/7/8.4.2024)
[‘Den zweiten Platz belegte die Bürgerkoalition mit einem Anteil von 30,59 Prozent der Stimmen. Das Podium wird von der Koalition Dritter Weg abgeschlossen, für die 14,25 Prozent der Wähler stimmten’].
34. *Kandydat PiS znalazł się na trzecim (ostatnim) miejscu z poparciem 16,43 proc. wyborców* (wp.pl/10/8.4.2024)
[‘Der Kandidat von PiS erreichte mit 16,43 Prozent der Wählerstimmen den dritten (letzten) Platz’].
35. *Startujący z czwartego miejsca Gdula otrzymał 3 954 głosy. Był to trzeci wynik na liście Lewicy w Krakowie. Wyprzedzili go „jedynka” na liście Ryszard Śmiałek (5 210 głosów) oraz kandydująca z „dwójki” Magdalena Dropek (9 061)* (wp.pl/9/8.4.2024)

¹⁵ Die Anwesenheit des Lexems der Start (pl. ‘start’) bzw. starten (pl. ‘startować’) ist in diesem Kontext nur im Polnischen realisierbar. Im Deutschen muss diese Bereitschaft zum Kandidieren mit anderen sprachlichen Mitteln ausgedrückt werden, wie z. B.: zu den / bei den Wahlen antreten oder an den Wahlen teilnehmen (vgl. auch Beispiele Nr. 32, 37).

- [‘Der von der vierten Position aus startende Gdula erhielt 3.954 Stimmen. Dies war das dritte Ergebnis auf der Liste der Linken in Krakau. Er wurde von der „Nummer Eins“ der Liste, Ryszard Śmiałek (5.210 Stimmen), und der mit der „Nummer Zwei“ kandidierenden Kandidatin, Magdalena Dropek (9.061), übertroffen’].
36. *Mimo wielkich planów, Donaldowi Tuskowi nie udało się pokonać partii Jarosława Kaczyńskiego. Platforma realnie zyskała. Natomiast ze względu na to, że nie prześcignęła PiS, ma prawo do pewnej dozy niezadowolenia* (wp.pl/5/9.4.2024)
 [‘Trotz großer Pläne gelang es Donald Tusk nicht, die Partei von Jarosław Kaczyński zu besiegen. Die Plattform hat wirklich zugelegt. Da sie jedoch die PiS nicht übertroffen hat, hat sie das Recht, gewissermaßen unzufrieden zu sein’].
37. *Dwie nowe posłanki w Sejmie. To efekt niedzielnych rozstrzygnięć wyborczych. [...] Co ciekawe, obie panie startowały w wyborach samorządowych, uzyskując wysokie poparcie* (interia.pl/4/10.4.2024)
 [‘Zwei neue Abgeordnete im Sejm. Dies ist das Ergebnis der Entscheidungen vom Sonntag. [...] Interessanterweise sind beide Damen bei den Kommunalwahlen angetreten und haben dabei gute Ergebnisse erzielt’].
38. *W nowym sondażu [...] na prezydenta Wrocławia wygrywa kandydatka Trzeciej Drogi Izabela Bodnar. W badaniu wyprzedziła swojego konkurenta – dotychczasowego włodarza miasta Jacka Sutryka o 10 punktów procentowych* (interia.pl/3/17.4.2024)
 [‘Laut der neuen Umfrage [...] gewinnt die Kandidatin von Trzecia Droga, Izabela Bodnar, die Wahl zum Stadtoberhaupt von Wrocław. In der Umfrage überholte sie ihren Konkurrenten – das bisherige Stadtoberhaupt Jacek Sutryk um 10 Prozentpunkte’].

6. Fazit

Aus der durchgeführten Analyse geht eindeutig hervor, dass das SPORT-Szenario, das auch an andere bildspendende Bereiche wie SPIEL, KAMPF bzw. KRIEG anknüpft, eine wichtige Rolle bei der Konzeptualisierung der KOMMUNALWAHLEN IN POLEN 2024 spielt. Diese Erkenntnis zeigt sich in zahlreichen untersuchten Beispielen, deren Vokabular sich vor allem auf Mannschaftssportarten, Disziplinen der Leichtathletik, Rennsportarten sowie verschiedene Kampfsportarten bezieht, was man sowohl für das Polnische als auch für die meisten ins Deutsche übersetzten Belege feststellen kann.

Die metaphorische Verwendung von Lexemen, die dem SPORT-Szenario typisch sind, erstreckt sich über verschiedene grammatische Formen, nach denen Metaphern klassifiziert werden können (vgl. Gehr 2014). Die in den Beispielsätzen auftretenden Lexeme sind vor allem Verben und Nomen, denen nur eine geringe Anzahl an Adjektiven, Adverbien, Partizipien und Zahlwörtern folgt. Mit den Verben kommen nämlich der Verlauf und die Dynamik dieser politischen Thematik zum Ausdruck, während sie mit den Substantiven und anderen Wortarten spezifiziert werden, was die framevozierende bzw. konstituierende Rolle der Verben bestätigt. Die Vielzahl dieser Mittel widerspiegelt die Komplexität dieses SPORT-Wissensrahmens, dessen Unterrahmen

den Anfangszustand (also den möglichen Start, etwa das Kandidieren bei den Wahlen), die Abfolge der Ereignisse (die Rivalität mit ihren Etappen, Elementen und Regeln) sowie den Endzustand des politischen Wahlkampfes (die Ergebnisse und Resultate der Rivalität) zum Ausdruck bringen. Das so aufgefasste SPORT-Szenario, das Tätigkeiten, Personen und Orte umfasst, bilden:

a) Verben

- zum Ausdruck des Gewinns: pl. *pokonywać kogoś*¹⁶ (dt. 'jdn. besiegen'), pl. *triumfować nad kimś* (dt. 'über jdn. triumphieren'), pl. *wygrywać* (dt. 'gewinnen');
- zum Ausdruck der Niederlage: pl. *przegrywać* (dt. 'verlieren');
- zum Ausdruck des Wettkampfs und der Rivalität: pl. *atakować kogoś* (dt. 'jdn. angreifen'), pl. *grać* (dt. 'spielen'), pl. *prześcignąć kogoś* (dt. 'jdn. überholen'), pl. *przebić kogoś* (dt. 'jdn. übertreffen'), pl. *rywalizować/walczyć z kimś* (dt. 'gegen jdn. antreten'), pl. *stanąć w szranki z kimś/stanąć do walki* (dt. 'gegen jdn. antreten' / 'zum Kampf antreten'), pl. *startować* (dt. 'starten' – im Deutschen als 'zu den/bei den Wahlen antreten' zu verstehen), pl. *uplasować się* (dt. 'den Platz belegen'), pl. *walczyć przeciw komuś* (dt. 'gegen jdn. kämpfen'), pl. *wypaść [dobrze w rywalizacji]* (dt. [bei einem Wettbewerb gut] 'abschneiden'), pl. *zmierzyć się z kimś* (dt. 'sich mit jdm. messen');

b) Substantive

- zur Bezeichnung der Politiker und Politikerinnen: pl. *dwójka* (dt. 'die Zwei'), pl. *konkurent(ka)* (dt. 'der Konkurrent/die Konkurrentin'), pl. *jedyńka* (dt. 'die Eins'), pl. *rywal(ka)* (dt. 'der Rivale/die Rivalin'), pl. *skład [drużyny]* (dt. 'die Aufstellung/die Zusammensetzung [der Mannschaft]'), pl. *wygrany/a* (dt. 'der Gewinner/die Gewinnerin'), pl. *zwycięzca/zwycięzczyni* (dt. 'der Sieger/die Siegerin');
- zur Bezeichnung und Spezifizierung des politischen Wettkampfs und seines Verlaufs: pl. *ciosy* (dt. 'die Hiebe'), pl. *finał* (dt. 'das Finale'), pl. *finisz* (dt. 'der Endspurt'), pl. *gra* (dt. 'das Spiel'), pl. [czerwona/ żółta] *kartka* (dt. 'die [rote/ gelbe] Karte'), pl. *konkurs/rywalizacja* (dt. 'der Wettbewerb'), pl. *pojedynek* (dt. 'das Duell/ der Zweikampf'), pl. *przewaga* (dt. 'der Vorrang/der Vorsprung'), pl. *starcie* (dt. 'das Gefecht'), pl. *start* (dt. 'der Start' – im Deutschen auch als Bereitschaft bei den Wahlen zu kandidieren zu verstehen), pl. *strategia* (dt. 'die Strategie'), pl. *walka* (dt. 'der Kampf');
- zur Bezeichnung des Resultats des politischen Wahlkampfes: pl. *dogrywka* (dt. 'die Spielverlängerung' – im Deutschen als Stichwahl zu verstehen), pl. *miejsce* (dt. 'der Platz'), pl. *podium* (dt. 'das Podium'), pl. *porażka* (dt. 'die Niederlage'), pl. *rozstrzygnięcie* (dt. 'die Entscheidung'), pl. *wygrana* (dt. 'der Gewinn'), pl. *wynik/i* (dt. 'das Ergebnis/die Ergebnisse'), pl. *zwycięstwo* (dt. 'der Sieg');

¹⁶ Die Lexeme sind innerhalb der jeweiligen Kategorien alphabetisch aufgelistet.

c) Adjektive, Adverbien, Partizipien

- zur Bestimmung der erzielten Ergebnisse: pl. *ostatnie* [miejsce] (dt. ‘[der] letzte [Platz]’);
- zur Konkretisierung des politischen Handelns und Geschehens: pl. *bezpośredni/ bezpośrednio* (dt. ‘direkt’), pl. *nierozstrzygnięty* (dt. ‘unentschieden’), pl. *startujący/ startująca* (dt. ‘startende’), pl. *taktyczne* (dt. ‘taktisch’);

d) Numeralien

- zur Bestimmung der Reihenfolge (Ordinalzahlen): pl. *pierwsze/drugiel/trzeci/ czwarte* [miejsce] (dt. [der] ‘erste/zweite/dritte/vierte [Platz]’);
- zur Bezeichnung der erzielten Ergebnisse (Kardinalzahlen): pl. *jedenaście do pięciu* (dt. ‘elf zu fünf’).

Die Leistung der SPORT-Metapher, deren Nutzung ein charakteristisches Merkmal des politischen Journalismus darstellt (vgl. Kiklewicz/Prusak 2006: 26), ist in den untersuchten Texten vielfältiger Natur. Sie führt die Lesenden bereits im Titel des Artikels in das Thema ein und hat dadurch eine kontaktherstellende Funktion (vgl. Reiter 2009: 20). Weil sie auf der Analogie zwischen einem allgemein bekannten Bildspenderbereich und einem komplexen bildempfangenden Bereich basiert, veranschaulicht sie den Verlauf und das Ergebnis der Wahlen und macht die Gesellschaft mit dem Thema vertraut, was ihre didaktische Funktion untermauert (vgl. Sobocik 2010: 92). Nicht zu unterschätzen ist ebenfalls ihre schmückende und unterhaltende Funktion. Wie Kaňovská (2020: 42) betont, dient die Metapher als ästhetischer Reiz, der den Text „auffälliger, interessanter [und] unterhaltsam“ macht. Die Autoren und Autorinnen der Texte erzeugen Spannung auf ähnliche Weise wie Sportkommentatoren während eines Spiels die sich auf die Textempfänger und Textempfängerinnen übertragen (vgl. Grochala 2016: 224, 2019: 22). Bemerkenswert ist ebenfalls, dass das SPORT-Szenario konsequent in den untersuchten Artikeln entfaltet wird, was ihre Textkohärenz positiv beeinflusst. Dadurch sind die Berichte in sich stimmig, so dass die Rezipierenden ihrem Inhalt leichter folgen können. Das regelmäßige Auftreten von lexikalischen Elementen aus dem Bereich SPORT kann aus diesem Grund als ein konstituierendes Element der Berichterstattung über politische Inhalte betrachtet werden, so dass wir sogar von der „Versportung der Politiksprache“ (Zieliński 1999: 160) sprechen können. Die wiederkehrende Aufrufung dieses Frames ähnelt auch einem Sprachritual und fördert dadurch laut Grochala (2016: 222–223) eine erfolgreiche Kommunikation zwischen den Diskursteilnehmern. Auf der anderen Seite stimuliert jedoch das wiederholte Auftauchen bestimmter Deutungsrahmen das Lesepublikum und ruft bei ihm konkrete Einstellungen hervor, was die persuasive Kraft der Metapher aktivieren und dadurch zur Meinungsbildung in der Öffentlichkeit beitragen kann (vgl. Opiłowski 2018: 283). Nicht zu unterschätzen ist auch die Rolle der Emotionen zum Ausdruck von Rivalität zwischen den Politikern und Politikerinnen.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass die Nutzung der SPORT-Metaphorik typisch sowohl für Journalisten und Journalistinnen als auch für Politiker und Politikerinnen ist, deren Aussagen in die Texte eingewoben sind, was von der tiefen Verankerung

dieses Szenarios in unserem Denken zeugt. Darüber hinaus kann man die Hoffnung äußern, dass ebenfalls die Lesenden auf diese gewissermaßen zementierte Metaphorik des Sportvokabulars eingespült sind und sie richtig entschlüsseln.

Literaturverzeichnis

- ANTONIEWSKA-LAJUS, Dorota. „Rozszerzenia użycia francuskiego słownictwa sportowego. Metafory sportowe we francuskim dyskursie medialnym“. *Sport. Język, społeczeństwo, kultura*. Hrsg. Sylwia Skuza und Lech Zieliński. Toruń: Wydawnictwo Naukowe Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, 2022, 11–29. Print.
- BALDAUF, Christa. *Metapher und Kognition. Grundlagen einer neuen Theorie der Alltagsmetapher*. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag, 1997. Print.
- BÄRTSCH, Christine. *Metaphernkonzepte in Presstexten. Das Verhältnis der Schweiz zu Europa und zur Europäischen Union*. Dissertation. Universität Zürich, 2004. <https://www.zora.uzh.ch/id/eprint/163200/1/20050005.pdf>. 7.2.2025.
- BOBOWSKA-NASTARZEWSKA, Patrycja. „Język sportu w świecie polityki“. *Sport. Język, społeczeństwo, kultura*. Hrsg. Sylwia Skuza und Lech Zieliński. Toruń: Wydawnictwo Naukowe Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, 2022, 45–59. Print.
- BUSSE, Dietrich. „Semantische Rahmenanalyse als Methode der Juristischen Semantik. Das verstehensrelevante Wissen als Gegenstand semantischer Analyse“. *Rechtstheorie in rechtspraktischer Absicht. Freundesgabe zum 70. Geburtstag von Friedrich Müller*. Hrsg. Ralph Christensen und Bodo Pieroth. Berlin: Duncker & Humblot, 2008, 35–55. Print.
- DARGIEWICZ, Anna. „Emotionale Wirkung(en) von Medienframes“. *Linguistische Treffen in Wrocław* 19 (2021): 37–53. Print.
- DEBATIN, Bernhard. *Die Rationalität der Metaphern. Eine sprachphilosophische und kommunikations-theoretische Untersuchung*. Berlin, New York: Walter de Gruyter, 1995. Print.
- DREWER, Petra. *Die kognitive Metapher als Werkzeug des Denkens. Zur Rolle der Analogie bei der Gewinnung und Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse*. Tübingen: Gunther Narr Verlag, 2003. Print.
- ELSEN, Hilke. „Morphologie und Kognitive Grammatik“. *Muttersprache – Vierteljahresschrift für deutsche Sprache* (Jahrgang 119). Hrsg. Armin Burkhardt, Rudolf Hoberg, Peter Schlobinski, Eva Teubert und Alfred Warner. Wiesbaden: Gesellschaft für deutsche Sprache, 2009, 259–277. Print.
- FILLMORE, Charles. „Frame Semantics and nature language“. *Origins an evolution of language and speech*. Hrsg. Harnad Stevan R., Horst D. Steklis und Jane Lancaster. New York: Academy of Sciences, 1976, 20–32. Print.
- GARCZYŃSKI, Błażej. *Kognitive Analyse von Verbalpartikeln AF, TIL, OP und NED in dänischen Phrasalverben*. Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu, 2017. <https://repozytorium.amu.edu.pl/server/api/core/bitstreams/7e9c0222-f408-4e62-9d3b-264236dc3d5c/content>. 7.2.2025.
- GEHR, Martin. *Metaphern und Redewendungen im politischen Kommentar*. Wiesbaden: Springer VS, 2014. Print.
- GIERZYŃSKA, Marta. *Konzeptuelle Metaphern in medizinischen Texten*. Olsztyn: Wydawnictwo UWM, 2015. Print.
- GREEN, Melanie und Vyvyan EVANS. *Cognitive Linguistics. An Introduction*. Edinburgh: Edinburgh University Press, 2006. Print.

- GROCHALA, Beata. „Komentarz (sportowy), relacja (sportowa), sprawozdanie (sportowe) – przegląd stanowisk“. *Folia Litteraria Polonica* 17 (2012): 95–105. Print.
- GROCHALA, Beata. „Nowy – stary rytuał językowy dziennikarzy sportowych“. *Acta Universitatis Wratislavenensis. Języka a Kultura* 26 (2016): 221–230. Print.
- GROCHALA, Beata. „Język sportu a wyrażanie emocji – nowa (?) perspektywa oglądu“. *Prace Językoznawcze XX/4* (2019): 19–29. Print.
- GROCHALA, Beata. „Język sportu w perspektywie mediolingwistycznej – zarys problematyki“. *Poradnik językowy* 4 (2021): 7–18. Print.
- JÄKEL, Olaf. *Metaphernbereiche der deutschen Alltagssprache. Kognitive Linguistik und die Perspektiven einer Kognitiven Lexikographie*. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag, 1997. Print.
- JOHNSON, Mark. *The Body in the Mind. The bodily basis of meaning, imagination and reason*. Chicago: University of Chicago Press, 1987. Print.
- KAŇOVSKÁ, Michaela. „Metaphern als stilistische Textelemente in den Leitartikeln des Mährischen Tagblatts“. *Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik* 34 (2020): 31–53. Print.
- KIKLEWICZ, Aleksander. „Teoria metafor pojęciowych: zagadnienia dyskusyjne“. *Język. Komunikacja. Wiedza*. Hrsg. Aleksander Kiklewicz. Mińsk: Prawo i ekonomika, 2006, 217–273. Print.
- KIKLEWICZ, Aleksander und Marcin PRUSAK. „Pragmatyczne aspekty teorii metafor pojęciowych (przy szczególnym uwzględnieniu metafor politycznych w polskich tekstach prasowych“. *Respectus Philologicus* 9/14 (2006): 20–30. Print.
- KNOP DE, Sabine. *Metaphorische Komposita in Zeitungsüberschriften*. Tübingen: Niemeyer Verlag, 1987. Print.
- KÖLLER, Wilhelm. *Semiotik und Metapher. Untersuchungen zur grammatischen Struktur und kommunikativen Funktion von Metaphern*. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag, 1973. Print.
- LAKOFF, George. *Women, fire and dangerous things. What categories reveal about the mind*. Chicago: University of Chicago Press, 1987. Print.
- LAKOFF, George und Mark JOHNSON. *Metaphers we live by*. London, Chicago: University of Chicago Press, 1980. Print.
- LAKOFF, George und Mark TURNER. *More than a cool reason. A field guide to poetic metaphor*. Chicago: University of Chicago Press, 1989. Print.
- LANGACKER, Ronald. *Foundations of Cognitive Grammar. Theoretical prerequisites I*. Stanford: Stanford University Press, 1987. Print.
- LIEBERT, Wolf-Andreas. *Metaphernbereiche der deutschen Alltagssprache. Kognitive Linguistik und die Perspektiven einer Kognitiven Lexikographie*. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag, 1992. Print.
- MATTFELDT, Anna. *Wettstreit in der Sprache Ein empirischer Diskursvergleich zur Agonalität im Deutschen und Englischen am Beispiel des Mensch-Natur-Verhältnisses*. Berlin, Boston: de Gruyter, 2018. Print.
- OPIŁOWSKI, Roman. „Wissenskonstituierung im politischen Online-Diskurs. Deutsche und polnische Tweets zum Präsidenten Donald Trump“. *Tekst i dyskurs – text und diskurs* 11 (2018): 279–294. Print.
- OSTHUS, Dietmar. „Metaphernspiele in Presstexten – Ludischer Metapherneinsatz in französischen und deutschen Tageszeitungen“. *Kognitive und kommunikative Dimensionen der Metaphorik in den romanischen Sprachen – Akten der gleichnamigen Sektion des XXV. Deutschen Romanistentages (Jena 28.9.–2.10.1997)*. Hrsg. Alberto Gil und Christian Schmitt. Bonn: Romanistischer Verlag, 1998, 150–166. Print.
- OŹDŹYŃSKI, Jan. *Polskie współczesne słownictwo sportowe*. Wrocław, Warszawa, Kraków: PWN, 1970. Print.

- PAWELEC, Andrzej. *Metafora pojęciowa a tradycja*. Kraków: Universitas, 2006. Print.
- PROSKE, Nadine. „Zum Nutzen der Frame-Semantik für die Analyse der Bedeutungskonstitution in der Interaktion“. *Sprachliches Handeln und Kognition. Theoretische Grundlagen und empirische Analysen*. Hrsg. Konstanze Marx und Simon Meier. Berlin u. a.: de Gruyter, 2018, 157–182. Print.
- REITER, Markus. *Überschrift, Vorspann, Bildunterschrift 2*. Konstanz: Herbert von Halem Verlag, 2009. Print.
- ROSCH, Eleanor. „Principles of Categorization.“ *Cognition and Categorization: Sponsored by the Social Science Research Council*. Hrsg. Eleanor Rosch und Barbara Lloyd. Hillsdale, New York: Erlbaum, 1978, 27–48. Print.
- SCHWARZ-FRIESEL, Monika. „Metaphern und ihr persuasives Inferenzpotenzial“. *Metapher und Metonymie. Theoretische, methodische und empirische Zugänge*. Hrsg. Constanze Spieß und Klaus-Michael Köpcke. Berlin: de Gruyter, 2015, 143–161. Print.
- SOBOCIK, Marta. „Spiel- und Sportmetaphern in politischen Meinungsartikeln der ‚Frankfurter Allgemeine Zeitung‘“. *Linguistische Treffen in Wrocław* 5 (2010): 89–97. Print.
- STREECK, Jürgen. „Sprachanalyse als empirische Geisteswissenschaft. Von der ‚philosophy of mind‘ zur ‚kognitiven Linguistik‘“. *Handbuch Qualitative Sozialforschung: Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*. Hrsg. Uwe Flick von Kardorff, Ernst Keup, Heiner Rosenstiel und Stephan Lutz von Wolff. Weinheim: Beltz, 1991, 90–100. Print.
- ŚWIĄTEK, Jerzy. *W świecie powszechnej metafory. Metafora językowa*. Kraków: PAN, 1998. Print.
- TABOREK, Janusz. „The language of sport: Some remarks on the language of football“. *Informed teaching – premises of modern foreign language pedagogy*. Hrsg. Hadrian Lankiewicz und Emilia Wąsikiewicz-Firlej. Piła: Wydawnictwo PWSZ, 2012, 237–253. Print.
- TWOREK, Artur. „Język sportu – próba definicji (analiza języka polskiego i niemieckiego)“. *Zbiór referatów z konferencji ‚Język trzeciego tysiąclecia‘*. Hrsg. Grzegorz Szpila. Kraków: Krakowskie Tow. Popularyzowania Wiedzy o Komunikacji Językowej „Tertium“, 2000, 331–440. Print.
- WEHLING, Elisabeth. *Politisches Framing. Wie eine Nation sich ihr Denken einredet – und daraus Politik macht*. Bonn: Herbert von Harlem Verlag, 2019. Print.
- ZIELIŃSKI, Lech. „Versportung der Politik? Zum Einfluß der Sportlexik auf die Politiksprache“. *Zeszyty Naukowe Wyższej Szkoły Pedagogicznej w Bydgoszczy. Konfiguracje: studia z zakresu lingwistyki i metodyki* 5 (1999): 153–161. Print.
- ZYBATOW, Lew. „Metaphern, Metaphernmodelle und metaphorische Abbildungsstereotypen im Vergleich und in der Übersetzung“. *Translationswissenschaft und ihre Zusammenhänge. The translation studies and its contexts. Badania nad przekładem i ich konteksty*. Hrsg. Zuzana Bohušová, Anita Hutková, Anna Małgorzewicz und Joanna Szczęk. Dresden, Wrocław: Neisse Verlag, 2011, 43–65. Print.

Internequellen

www.dwds.de.29.5.2024.

Korpusquellen

– **interia.pl**

Artikel Nr. 1: <https://wydarzenia.interia.pl/raport-wybory-samorzadowe-2024/news-wybory-samorzadowe-2024-druga-tura-gdzie-bedzie-dogrywka-lis,nId,7438657.19.4.2024>.

Artikel Nr. 2: <https://wydarzenia.interia.pl/raport-wybory-samorzadowe-2024/news-licznosciowy-w-walce-o-krakow-gibala-i-miszalski-w-debacie-i,nId,7452441.15.4.2024>.

Artikel Nr. 3: <https://wydarzenia.interia.pl/raport-wybory-samorzadowe-2024/news-kto-prezydentem-we-wroclawiu-jeden-kandydat-ma-znaczna-przew,nId,7456966>. 17.4.2024.

Artikel Nr. 4: <https://wydarzenia.interia.pl/kraj/news-powyborcze-przetasowania-w-sejmie-beda-dwie-nowe-poslanki,nId,7443237>. 10.4.2024.

– **wp.pl**

Artikel Nr. 5: <https://wiadomosci.wp.pl/nie-udalo-sie-przescignac-pis-ma-prawo-do-dozy-niezadowolenia-7014696254712672a>. 9.4.2024.

Artikel Nr. 6: <https://wiadomosci.wp.pl/wicepremier-dla-polski-2050-trzeba-wzmocnic-ten-element-w-rzadzie-7014995676342401v>. 9.4.2024.

Artikel Nr. 7: <https://wiadomosci.wp.pl/miller-wbija-szpile-czarzastemu-kariera-skonczone-7014844035693376a>. 8.4.2024.

Artikel Nr. 8: <https://wiadomosci.wp.pl/zaciety-pojedynek-w-tych-województwach-ko-odbilo-wygrana-pis-owi-7014828832119648a>. 8.4.2024.

Artikel Nr. 9: <https://wiadomosci.wp.pl/porazka-gduli-w-wyborach-wiceminister-nie-dostal-sie-do-sejmiku-7014830674160480a>. 8.4.2024.

Artikel Nr. 10: <https://wiadomosci.wp.pl/zaskoczenie-w-miejscowosci-beaty-szydlo-oto-wynik-kandydata-pis-7014801604168512a>. 8.4.2024.

Artikel Nr. 11: <https://wiadomosci.wp.pl/mazowieckie-wyniki-wyborow-do-sejmiku-wojewodzkiego-7013630036540128a>. 8.4.2024.

Artikel Nr. 12: <https://wiadomosci.wp.pl/tusk-ocenil-wyniki-pis-u-odpowiedzial-mu-mora-wiecki-7014800138177344a>. 8.4.2024.

Artikel Nr. 13: <https://wiadomosci.wp.pl/bedzie-iskrzyc-koalicjanci-beda-walczyz-miedzy-soba-7014781985712960>. 8.4.2024.

Artikel Nr. 14: <https://wiadomosci.wp.pl/donaldzie-tusku-przegrales-blaszczak-pyta-koalicjantow-ko-7014793828399936a>. 8.4.2024.

Artikel Nr. 15: <https://wiadomosci.wp.pl/sukces-barbary-nowak-byla-kurator-bedzie-radna-7014776389499744a>. 8.4.2024.

Artikel Nr. 16: <https://wiadomosci.wp.pl/tusk-skomentowal-wynik-wyborow-dostalo-sie-pis-owi-7014766904658752a>. 8.4.2024.

Artikel Nr. 17: <https://wiadomosci.wp.pl/los-krakowa-w-rekach-pis-wasserman-mowi-o-poparciu-7014747874442048a>. 8.4.2024.

Artikel Nr. 18: <https://wiadomosci.wp.pl/dolny-slask-wyniki-wyborow-do-sejmiku-wojewodzkiego-7013606566001408a>. 8.4.2024.

Artikel Nr. 19: <https://wiadomosci.wp.pl/bedzie-dogrywka-w-tychach-ko-zmierzy-sie-z-pis-em-7014742211558240a>. 8.4.2024.

Artikel Nr. 20: <https://wiadomosci.wp.pl/wyniki-wyborow-w-siedlcach-pis-stanie-w-szranki-z-ko-7014729391500096a>. 8.4.2024.

Artikel Nr. 21: <https://wiadomosci.wp.pl/dziennikarze-startowali-z-list-pis-wyborcy-zdecydowali-7014650749201152a>. 8.4.2024.

Artikel Nr. 22: <https://wiadomosci.wp.pl/nagla-zmiana-w-rzeszowie-bedzie-inna-para-kandydatow-w-drugiej-turze-7014668708272864a>. 8.4.2024.

Artikel Nr. 23: <https://wiadomosci.wp.pl/druzgocaca-porazka-kandydata-pis-przegrali-po-raz-czwarty-7014661158410976a>. 8.4.2024.

Artikel Nr. 24: <https://wiadomosci.wp.pl/mocne-slowa-sasina-tusk-gral-na-wzmocnienie-biejat-7014629036956416a>. 8.4.2024.

Artikel Nr. 25: <https://wiadomosci.wp.pl/wybory-w-kielcach-jedna-zwyciezczyni-niepewne-drugie-miejsce-7014505881402112a>. 7.4.2024.

Artikel Nr. 26: <https://wiadomosci.wp.pl/to-nie-jest-zolta-kartka-ekspert-o-wyniku-partii-donalda-tuska-7014483859782400a>. 7.4.2024.

Artikel Nr. 27: <https://wiadomosci.wp.pl/piorunujacy-finisz-kampanii-w-krakowie-wynik-jakiego-nie-przewidywano-7014470044666624a>. 7.4.2024.

ZITIERNACHWEIS:

GIERZYŃSKA, Marta Anna. „Zur Leistung des SPORT-Szenarios bei der Konzeptualisierung der Kommunalwahlen 2024 in Polen (am Beispiel der polnischen Online-Presse)“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 27, 2025 (I): 67–89. DOI: 10.23817/lingtreff.27-4.